Die Geschichte des Nussknackers

くるみ割り人形の歴史

DW Datum 18.12.2018

https://www.dw.com/de/die-geschichte-des-nussknackers/l-46784706

2018-12-18\_die-geschichte-des-nussknackers.docx



Die Geschichte des Nussknackers

Auf der ganzen Welt gehört der Nussknacker zu Weihnachten einfach dazu. Die bunte Holzfigur wurde vor rund 150 Jahren im Erzgebirge erfunden und spielt eine Hauptrolle im gleichnamigen berühmten Ballett.

Ein Mädchen bekommt zu Weihnachten einen Nussknacker geschenkt, der in der Nacht zum Leben erwacht. 1816 schrieb der deutsche Autor E.T.A. Hoffmann die erste Version dieses Märchens: „Nussknacker und Mausekönig“. Seine Geschichte inspirierte Friedrich Wilhelm Füchtner 1870 zur ersten Nussknacker-Figur aus Holz. Der Kunsthandwerker stammte aus dem Erzgebirge, das für seine aufwendigen Holzschnitzereien bekannt ist.

Dass der Nussknacker einmal durch ein Ballett weltberühmt werden würde, konnte Füchtner nicht ahnen. Heute ist die deutsche Firma Steinbach der größte Hersteller von Nussknackern. Die Familie stammt aus dem Erzgebirge und ging nach dem Zweiten Weltkrieg nach Hannover. Zu ihrem Glück: Denn dort waren viele US-amerikanische Soldaten stationiert, die den Nussknacker als typisch deutsches Souvenir mit nach Hause nahmen und berühmt machten.

Ein traditioneller Nussknacker wird auch heute noch in 130 Arbeitsschritten aufwendig hergestellt. Nussknackerfiguren stellen meistens Könige, Soldaten oder Polizisten dar. Jede Figur besteht aus verschiedenen Holzarten und bis zu 60 Teilen. Der Bart und die Haare sind aus Kaninchenfell. Gesicht und Kleidung des Nussknackers werden mit der Hand bemalt. Deshalb kosten Originale aus dem Erzgebirge mindestens 70 Euro.

Doch die Figur ist viel mehr als nur ein Werkzeug, um Nüsse zu öffnen. Schon 1835 schrieb der berühmte Märchenerzähler Jacob Grimm, dass der Nussknacker mit seinen großen Zähnen böse Geister vertreibt und Glück in die Häuser bringt. Der Sieg des Guten über das Böse ist eine Botschaft, die den Menschen gerade in der Weihnachtszeit Hoffnung gibt.

## Glossar

**Nussknacker, - (m.)** — eine Figur aus Holz, mit der man Nüsse knacken kann

**Erzgebirge (n., nur Singular)** — eine bergige Region im Osten Deutschlands

**Ballett (n., nur im Singular)** — künstlerischer Tanz auf einer Bühne

**zum Leben erwachen** — lebendig werden

**Märchen, - (n.)** — eine Erzählung; Geschichten (z. B. von den Brüdern Grimm)

**Version, -en (f.)** — hier: die Variante; die Fassung; auch : die Bearbeitung

**jemanden inspirieren**— jemanden auf neue Ideen bringen

**aus etwas stammen** — hier: aus einem Ort/Land kommen

**aufwendig** — hier: so, dass etwas viel Zeit und Mühe braucht; kompliziert

**Holzschnitzerei, -en (f.)** — eine Holzfigur, die man mit einem speziellen Messer aus einem Stück Holz macht

**etwas ahnen** — etwas voraus|sehen; etwas vermuten

**Zweiter Weltkrieg (m., nur Singular)** — der Krieg, den Deutschland 1939 begonnen und 1945 verloren hat und in dem viele Länder gegeneinander gekämpft haben

**jemanden stationieren** — einen Soldaten für einige Zeit an einen Ort schicken

**Souvenir, -s (n.)** — ein Gegenstand, den man als Erinnerung an eine Reise mitbringt

**Kaninchenfell, -e (n.)** — die Haare eines Hasen

**etwas bemalen** — Muster, Farben oder Bilder auf etwas malen

**etwas vertreiben** — hier: dafür sorgen, dass etwas weggeht

**Botschaft, -en (f.)**— hier: die Mitteilung/die Nachricht mit einem wichtigen Inhalt

## 分節化したテキスト

Die Geschichte des Nussknackers

Auf der ganzen Welt gehört der Nussknacker zu Weihnachten einfach dazu.

Die bunte Holzfigur wurde vor rund 150 Jahren im Erzgebirge erfunden

und spielt eine Hauptrolle im gleichnamigen berühmten Ballett.

Ein Mädchen bekommt zu Weihnachten einen Nussknacker geschenkt,

der in der Nacht zum Leben erwacht.

1816 schrieb der deutsche Autor E.T.A. Hoffmann die erste Version dieses Märchens:

„Nussknacker und Mausekönig“.

Seine Geschichte inspirierte Friedrich Wilhelm Füchtner 1870

zur ersten Nussknacker-Figur aus Holz.

Der Kunsthandwerker stammte aus dem Erzgebirge,

das für seine aufwendigen Holzschnitzereien bekannt ist.

Dass der Nussknacker einmal durch ein Ballett weltberühmt werden würde,

konnte Füchtner nicht ahnen.

Heute ist die deutsche Firma Steinbach der größte Hersteller von Nussknackern.

Die Familie stammt aus dem Erzgebirge

und ging nach dem Zweiten Weltkrieg nach Hannover.

Zu ihrem Glück: Denn dort waren viele US-amerikanische Soldaten stationiert,

die den Nussknacker als typisch deutsches Souvenir

mit nach Hause nahmen und berühmt machten.

Ein traditioneller Nussknacker wird auch heute noch

in 130 Arbeitsschritten aufwendig hergestellt.

Nussknackerfiguren stellen meistens Könige, Soldaten oder Polizisten dar.

Jede Figur besteht aus verschiedenen Holzarten und bis zu 60 Teilen.

Der Bart und die Haare sind aus Kaninchenfell.

Gesicht und Kleidung des Nussknackers werden mit der Hand bemalt.

Deshalb kosten Originale aus dem Erzgebirge mindestens 70 Euro.

Doch die Figur ist viel mehr als nur ein Werkzeug, um Nüsse zu öffnen.

Schon 1835 schrieb der berühmte Märchenerzähler Jacob Grimm,

dass der Nussknacker mit seinen großen Zähnen böse Geister vertreibt

und Glück in die Häuser bringt.

Der Sieg des Guten über das Böse ist eine Botschaft,

die den Menschen gerade in der Weihnachtszeit Hoffnung gibt.